

Brückenbauten der Genietruppen = Ponts construits par les troupes du Génie

Autor(en): **Stirnemann, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **72=92 (1926)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-5428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

an Menschenleben gekostet, als der ganze mehrjährige Grenzdienst vorher.

Können und dürfen wir vergessen, daß diese Opfer von uns gefordert wurden, weil eine Anzahl verblendeter „Kriegsgewinnler“ glaubten, die „günstige Konjunktur“ ausnützen zu dürfen, um Recht und Gesetz über den Haufen zu werfen und ihre verworrenen Menschheitsbeglückungsideen mit Gewalt durchzusetzen?

Können und dürfen gerade wir Soldaten zusehen, wie eine matte, ideenlose Zeit nicht sehen *will*, daß die Männer von 1918 und ihre Nachbeter nur deshalb heute das Gewand des Lämmleins zur Schau tragen, weil sie ~~die~~ nicht zum wenigsten aus den Erfahrungen von 1918 — wissen, daß unser Volk noch nicht „reif“ ist für ihre Pläne, dabei aber tagtäglich vor aller Öffentlichkeit ihre Bereitschaft verkünden, es wieder zu versuchen, sobald die Gelegenheit ihnen günstig erscheint?

Und da sollen gerade wir Soldaten, die wir unsere Haut zu Markte getragen haben, als das Vaterland in Not war, und die wir dazu da und bereit sind, uns wieder einzusetzen, wenn dieselbe Gefahr noch einmal aufflackert, sollen gerade wir dazu schweigen, wenn aus parlamentarisch-taktischen Gründen, die niemanden außerhalb des Bundeshauses interessieren, ausgerechnet der *Führer des Verbrechens von 1918* eine Ehrung erfahren soll, welche nach wirklich demokratischem Empfinden nur dem Würdigsten zu Teil werden darf?

Wenn irgend jemand, so hat der schweizerische Bürgersoldat, der keine abgeschlossene Kaste in der Gesellschaft bildet, sondern den besten Kern des Volkes darstellt, das Recht und die Pflicht, seine Stimme zu erheben, wenn es um die Ehre des Landes geht. Wenn uns jetzt die Aufrufe des Aktionskomitees ins Haus flattern, dann wollen wir der Tage vom November 1918 gedenken und der Kameraden, die damals mit ihrem Leben dafür bezahlt haben, daß wir heute friedlich unserer täglichen Arbeit nachgehen können, und wollen als aufrechte Bürger mit unserem ehrlichen Namen einstehen für das, was wir unserem Lande und unseren Toten schuldig sind.

Brückenbauten der Genietruppen.

Der Unterzeichnete hat vor etwa Jahresfrist mit der Sammlung von Planmaterial über durch unsere Sappeur- und Pontonierbataillone ausgeführte Brücken und Stege begonnen. Der Zweck dieser Sammlung besteht darin, die vielen ausgeführten Brückenbauten vor, während und nach dem Aktivdienst in einem Büchlein zusammenzufassen und der Nachwelt auch in dieser Form zu erhalten, den jüngern Offizieren zur Anregung.

Bis jetzt sind mir bereits eine Anzahl Pläne, statische Berechnungen, Photos, sowie Angaben über Zeit- und Materialbedarf unter

Beschreibung der Umstände, unter denen die verschiedenen Objekte entstanden, zur Verfügung gestellt worden. Die Abteilung für Genie des E. M. D. hat mir Unterstützung durch vorübergehende Ueberlassung von Material zugesichert, ebenso eine Anzahl höherer Genie-Offiziere, so daß ich hoffen darf, im Laufe der nächsten Jahre das Material einer Kommission von Genie-Offizieren zur Sichtung und Zusammenstellung zur Verfügung stellen zu können.

Ich fordere hiermit alle Genie-Offiziere und Kommandostellen, die einschlägiges Material besitzen, auf, mich in dieser Arbeit zu unterstützen und mir Vorhandenes leihweise zur Verfügung zu stellen. Bei Eingang wird alles genau registriert und sobald als möglich zurückerstattet.

In den Archiven und Dossiers nützen solche Pläne etc. nichts, und die vielen nützlichen Erfahrungen gehen verloren.

Heute ist es noch Zeit, die Sammlung dieser Akten vorzunehmen, ansonst nach einer gewissen Anzahl von Jahren die Sachen sowohl aus den Archiven, als auch von den älteren Offizieren schwerer erhältlich sein dürften.

Ich bitte Sendungen an folgende Adresse zu richten:

Major *E. Stirnemann*,
Kdt. Sap.Rat. 4.
Hönggerstraße 84, Zürich 6.

Ponts construits par les troupes du Génie.

Le soussigné a commencé, depuis une année environ, de rechercher les plans et dessins de ponts et passerelles construits par nos bataillons de sapeurs et pontonniers, dans le but de réunir dans une brochure toutes les constructions de pont exécutées avant, pendant et après le service actif afin d'en conserver le souvenir et pour l'instruction de nos jeunes camarades.

Jusqu'ici une série de plans, calculs statiques, photos, ainsi que des indications sur le temps et le matériel employé avec descriptions des circonstances dans lesquelles les différentes constructions ont été exécutées, ont été mis à ma disposition. Le Service du Génie du D.M.F. m'a promis son appui par la mise à disposition de pièces; il en est de même pour un certain nombre d'officiers supérieurs du Génie. J'espère ainsi pouvoir soumettre le dossier, dans le courant des années prochaines, à un comité d'officier du Génie, pour révision et choix des descriptions à publier.

J'invite donc, par la présente, tous les officiers du Génie et autres Commandants qui possèdent des données intéressantes, de m'appuyer dans mon travail et de mettre à ma disposition, à titre de prêt, ce qu'il possèdent. Tout ce qui m'est adressé est soigneusement enregistré et sera rendu le plus tôt possible.

Ces plans etc., enterrés dans les archives et dossiers, ne servent à rien, et les expériences multiples et précieuses se perdent.

Il est encore temps, à cette heure, de procéder à la réunion de ses pièces; sans cela, après quelques années, ce sera beaucoup plus difficile de les trouver soit dans les archives soit chez les officiers plus âgés.

Je prie de bien vouloir expédier les envois à l'adresse:

Major *E. Stirnemann*,
Cdt. Bat.Sap. 4.
Hönggerstraße 84, Zurich 6.

Totentafel.

San.-Lieut. *Johann Villiger*, geb. 1897, Ass.-Arzt Füs. Bat. 54 und Instruktionsoffizier der Sanitätstruppen, gestorben in Basel am 5. Oktober 1926.

Major-méd. *Henri Cérésolle*, né en 1867, ancien commandant du Laz. camp. 11, décédé à Morges le 8 octobre 1926.

Art. Oberlt. *Walter Hirt*, geb. 1896, F. Bttr. 32, gest. in Bern am 11. Oktober 1926.

Le Comité Central aux Sections.

Circulaire No. 10.

Le Comité Central estime de son devoir d'attirer l'attention des Sections sur le cas pitoyable de **Madame Hoffstetter**, la fille du **Colonel Gustave Hoffstetter**, mort en 1874 alors qu'il était officier instructeur et Chef d'armée de l'Infanterie.

Cette dame, âgée d'environ 70 ans, se trouve maintenant dans un grand état de misère. En effet, avec les 130 frs. mensuels de pension qu'elle reçoit, elle doit pourvoir à ses besoins et l'entretien de deux filles malades et inguérissables.

De vieux amis et anciens élèves de feu son père sont souvent intervenus en son aide il y a quelques années, et Messieurs les Colonels Commandants de Corps Isler et Bornand avaient organisé une souscription en sa faveur, s'adressant spécialement à d'anciens élèves du Colonel Hoffstetter, lesquels sont maintenant décédés.

Les secours extraordinaires ont maintenant presque cessé, tandis que les besoins de Mme Hoffstetter ont augmenté, surtout à cause de la semi-cécité dont elle est atteinte et qui l'empêche de faire n'importe quel travail et de donner des leçons de langues, comme elle faisait il y a quelques années.

Messieurs le Conseiller fédéral Scheurer, l'ancien Conseiller fédéral Ador et le Colonel commandant de corps Bornand, ont tout spécialement recommandé Madame Hoffstetter à notre Président central, en appuyant l'idée que les Sections de la S.S.O. comme telles et leurs membres individuellement, au moyen d'offres volontaires, viennent en aide de la digne